

Siebenschläfer

Er gehört zur Familie der Bilche und zur Gattung der Gilse. Wenn andere schlafen, wir er munter und schaut mit seinen großen schwarzen Augen in die Nacht. Nein, ich rede hier nicht von einem Fabelwesen oder einem Außerirdischen, sondern von einem kleinen nagenden Hörnchenverwandten, dem Siebenschläfer. Heute ist Siebenschläfertag, der bedeutende Tag der Wetterweichenstellung. „Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag.“ So lautet eine von einer ganzen Reihe von Bauernregeln.

Und tatsächlich zeigen Statistiken, dass diese zumindest für Süddeutschland mit mehr als 70% Wahrscheinlichkeit zutreffend ist. Das hängt, wie ich mir angelesen habe, mit der vom Jetstream abhängigen Großwetterlage zusammen, die sich üblicherweise um den Monatswechsel Juni-Juli stabilisiert und dann für einen oft längeren Zeitraum für konstante Wetterverhältnisse sorgt.

Und nun die Kardinalfrage: Was hat der heutige Siebenschläfertag und unser Sommerwetter denn nun mit dem possierlichen Nagetier zu tun? Die Antwort wird Sie möglicherweise enttäuschen. Sie lautet: Gar nichts!

Der Siebenschläfertag beruht auf der Legende der „Sieben Schläfer von Ephesus“. Danach hatten im dritten Jahrhundert sieben junge Christen in einer Berghöhle nahe Ephesus vor ihren Verfolgern Zuflucht gesucht. Doch ihr Versteck flog auf und sie wurden in dieser Höhle lebendig eingemauert. Der Legende nach starben sie allerdings nicht, sondern schliefen 195 Jahre lang. Nach dieser Zeit wurden sie zufällig entdeckt und erwachten wieder. Das soll sich am 27. Juni 446 zugetragen haben. Nachdem sie geweckt wurden, bezeugten sie ihren Glauben an Jesus Christus und an seine Auferstehung von den Toten und verstarben kurz darauf. Von dieser Legende gibt es mehrere syrische und griechische Varianten und auch im Koran ist sie zu finden.

Gibt es eine tiefere theologische Botschaft in dieser Geschichte? Ich weiß es nicht. Klar, man könnte sagen, dass es die Lebensaufgabe der sieben jungen Christen war, der Welt gegenüber ihr ganz persönliches Glaubensbekenntnis abzugeben und dass sie erst sterben konnten, nachdem sie das erledigt hatten. Vielleicht soll die Geschichte auch verdeutlichen, dass man die Zeugen unseres Gottes nicht mundtot machen kann, sondern dass die christliche Botschaft stärker ist und alle Mauern überwindet.

Doch vielleicht würde man so auch viel zu viel in diese Geschichte hineininterpretieren. Fakt ist in jedem Fall, dass unser Gott ein Auge auf uns hat, dass er uns begleitet und behütet, ob wir nun gerade wach sind oder schlafen. Darauf können wir uns verlassen und das – Gott sei Dank – nicht nur am Siebenschläfertag. Amen.